



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 48. 1666.**

**1666**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1666. Von Numero 48.

Aus Rom vom 13. November.

**I**n Neapolis hat man / daß der Berg Vesuvius esliche Tage  
einander wieder viel Asche und Rauch ausgeworffen / wordurch  
die nechst angelegene Einwohner in groß Schrecken gesetzt wor-  
den. Von Genua schreibt man / daß ihr Gesandter am Türckischen  
Hoff zu Constantinopel glücklich angelanget / wie auch daß der Marches-  
sedi Bayone Spanischer Gen. über die Galleren in ihrem Porto Be-  
nere glücklich angelanget aber wegen vorgangener Mißverständniß nit  
nach Genua kommen mügen. Im übrigen wird aus dem Mayländi-  
schen geschrieben / daß der General Gubernator den Duc und Duchesse di  
Albuquerque / nach dehme sie die Bestungen zu Cremona besuchen / durch  
den Staet gegen Genua begleitet / allda sie sich ein Zeilang auffhalten  
wollen / unangesehen der Prinz Doria ihnen seinen Pallast zur Woh-  
nung angebothen. Die Mißverständniß zwischen Mantua und Mo-  
dena wahren aunoeh nicht beygelegt / sondern es hefte ein jeder Theil  
den Besiß der streitigen Insul im Poo vor sich behalten wollen / und wah-  
ren desfalls beede Theile mittelmst in Waffen gestanden.

Venedig vom 18. Dito.

Es ist zwar diese Woche ein Schiff von Cattarra antommen / hat aber  
ein mehrers nicht mitgebracht / als daß die Heyducken der Orthen wegen  
jüngst zurück gebracht Beute einen solchen Muth gefasset / daß sie resol-  
viret einen abermahligem Striiff in des Feindes Land zuthun. Eine Tar-  
tana von Ceffalonia bringet mit / daß die unserigen zu Zante eine wohlbe-  
lade Türckische Londren / so nach Canea gehen wollen / weggenommen /  
und von den gefangenen Schlawen soviel vernommen / daß der Bassa in  
Morea noch 8. dergleichen nebenst 4. andern Schiffen / so alle mit Bi-  
vres

ures beladen parat gestanden / solche mit ehistenz guten Winde nach Ca-  
nea schicken wolle / weiln daselbsten an der gleichen grosser Mangel / dahero  
unzere Gallereen unnd Kriegs Schiffe / so anderer Uhrsachen nach Zante  
kommen / von dannen wieder nach Napoli di Malvasia geeylet / umb zu  
versuchen / ob sie einige von solchen feindlichen Londren ertappen köndten.  
Aus der Armada hat man / daß der General ein Theil seiner Cavallerie  
nacher Line geschickt / solche allda in einem guten Stande zuerhalten / biß  
er sich deren gebrauchen möchte. Aus Rom wird verniedt / daß der Pabst  
sich annoch zu Castel Gandolfo uffgehalten / weiln selbige Lust ihm zu  
seiner Gesundheit am zuträglichsten. Inzwischen war in seinem Abwe-  
sen dennoch der Kirchendienst am Fest Allerheiligen durchs Collegium der  
Herrn Cardinal der Gewonheit nach gehalten worden. Am selbigen  
Hoffe hatte man dar für gehalten / daß der Cardinal Nini nach dem Käy-  
serl. Hoff geschickt / und bey seiner Zurückkunfft Pabstlicher Legat zu Fer-  
rara werden würde.

Wien vom 21. Novemb.

Vorgestern haben Ihre Käyserl. Majest. das Rossballet abermahln  
mit völligen Aufzug als 6. Chor Trommpeten und so viel Paucken / 2.  
Chor Geigen und Posaunen / 4. Chor mit singenden Stimmen und ein-  
gestimmbten Positiven / welche auff den Triumph-Wagen die Elementa  
repræsentiret und gefessen / 8. Lac queyen / 12. Pagen / 30. Hofschießern  
unnd sa viel Trabanten / 8. Käyserl. Handpferden / deren jedes von zweye  
Reitknechten geführet worden / probiren lassen.

Ein anders vom 25. Dito.

Demnach morgen / geliebts Gott / Ihre Majest. die Käyserin zu  
Schottwien anlangen / und von Ihrer Ihrer Fürstl. Gn. von Lobkowitz  
allda empfangen werden: Als seynd Ihre Majest. der Käyserl. vorha-  
bens heute von hie uffzubrechen / und mit dero Hoffstadt des Nachtlager  
zu Glocknuz zuhalten / morgen frühe aber unter dero Cavallieren von  
dann per Posta nacher Alten-Schottwien zugehen / und der Käyserin un-  
ter selbigen *in cognito* die Hände zu küssen / unnd so dann uff Glocknuz  
wieder zurück zugehen / nachgehends aber Ihre Majest. zu Newstadt  
zu empfangen / und allda esliche Tage außzurasten. Inzwischen wird an  
dem

dem Gewerck/ Triumph-Pforten und andern Praeparatoris embsich  
bearbeitet. Noch ein anders vom obigen Dato.

Dieser Tagen haben beede Prinzessinnen uff der verwittibten Käy-  
sirin Geburtstag eine schöne Comœdi / worbey dieselben mit 9. andern  
Damen ein zierlich Ballet rühmlich gefancket / in der Neuen Burg hal-  
ten lassen / welchem Ihre Käyserl. Majest. mit der verwittibten Käyserin  
begewohnet. Der jüngst gemeldter Herr Graff Franz Joseph von Lem-  
berg hat nebenst dem gülden Bretspiel einen köstlichen und auff 100000.  
Reichsthaler ætzmirenen Diamant-Ring Ihrer Käyserl. Majest. mit-  
gebracht / welcher Diamant sehr groß und gespitzt / dessen 4. Ecken Lin-  
ten in gleichformige geschmelzte Flends-Klarwe gefast seynd. Die verwit-  
tibe Röm. Käyserin hat Ihrer Käyserl. Majest. an dero Geburtstag 3.  
Christallinen Glässer / so auff 3000. Reichsthaler ætzmiret werden/  
verehret / welche nachgehends zusampt dem Bretspiel in die Kunst-Cam-  
mer gethan worden.

Vom Mäynstrom den 15. Dito.

Zwischen Chur-Mäyns und Chur-Heidelberg sol / wie verlaut/  
der Friede nunmehr richtig / auch die Lothringischen Völcker schon abge-  
führet seyn. Die Pest am Rheinstrom continuiret amnoch immer zu / zu  
Franckfurt und Mäyns aber hat sie schon guten theils Gott lob nachge-  
lassen. Von Lindaw wird geschrieben / daß sich der Ends verschiedene  
Werberlangeben / mit dem vermelden / daß sie in Venetianischer Bestal-  
lung / führeten aber die Völcker nach Båyern / allda sie auch in die Quar-  
tier verlegt werden.

Stettin vom 24. Dito.

Passagierer so aus der Marek Brandenburg anhero kommen / refe-  
riren / daß die in Hinter-Pommern liegende Brandenburgische Reuter  
vnd Tragoner nebst dem Holsischen Regiment zu Fuß für einigen Ta-  
gen zu einem geschwinden Aufbruch zwar Ordre bekommen / worzu sie  
auch schon parat gestanden / wahren aber bald wieder darauff contraman-  
diret worden / daß ein jeglicher sich wieder nach seinen vorigen Quartieren  
begeben. In Vor-Pommern wahr der gleichen auch bey den Schwedi-  
schen Regimentern zu Pferde geschehen / massen dann auch dieselben / so  
biß dahero amnoch an den Mecklenburgischen Gränzen gestanden / wie-

der von einander gangen / von denen 4. Compagnien anhero / unnd die übrigen hin und wieder verleget werden.

Ein anders vom 25. Dito.

Aus Pohlen continuiert / daß wegen der dafelbsten verhandenen schlechten Münze der Ducat schon uff 3. Reichsthaler gestiegen. Der König wahr wegen hiebevoriger Incarceration des Münzmeister zu Dansig uff selbe Stadt nicht allerdings wohl zu sprechen gewesen. Das Zancken wegen Erwehlung eines Landbothen-Marschall wahr nunmehr gestillet gewesen / und der Herr Ordarch Starost zu Lurovsky einhällig zu einem Landbothen-Marschall erwehlet worden / hatte aber zuvor einen starcken Eyd / von keiner Partey sich corrumpiren zu lassen / ablegen müssen.

Paris vom 26. Novemb.

Gestern hatte der Herr von Lionne bey der Königl. Englischen Fray Mutter eine lange und geheime Audienz / woraus einige schliessen wollet / daß weiln selbige so wol vergnügt von einander geschieden / abermahln Hoffnung zu schöpfen sey / daß ein accommodement so wol zwischen denen Königen als denen General Staaten von Holl- und Westrißland getroffen werden mügte: Zumahl der Holländische extraordinair. Ambassadeur Herr von Beuningen / welcher bey der letzten Audienz seinen Abschied / umb nach seinen Herrn Principaln zu gehen / gesucht / von Ihrer Königl. Majest. nicht dimittiret werden wollen / weiln so wohl höchstgedachte Königin als Se. Durchl. der Herzog von Orleans angehalten / daß selbige Person noch eine Zeitlang bey hiesigem Hoff verbleiben / und bey begebenheit zu denen verhoffentlich ehicht vornehmenden tractaten das seinige contribuiren mügte.

Aus dem Brehmischen vom 27. Dito.

Vorgestern seynd 4. Regimenter durch Stade nach Ihren Winterquartieren ins Land zu Redingen in das Alte Land unnd der Ends marchiret / wahren alle seine starcke junge Leute / unnd zünblich mundiret / sollen / wie verlaut / an Gelde aus Schweden verpfleget werden / damit dieses Land nicht zu sehr beschweret werden mügte. Der Herr Feldmarschall Graff von Donars / wie auch der Herr Legat und Herr Obr. Graff Otto Wilhelm Königsmarck sampt vielen andern vernehmen Herrn halten sich alle zu Stade bis zu Ihrer Hochgräffl. Excell. Abreise nach Brehmervöhrde annoch auff.

ENDL.